

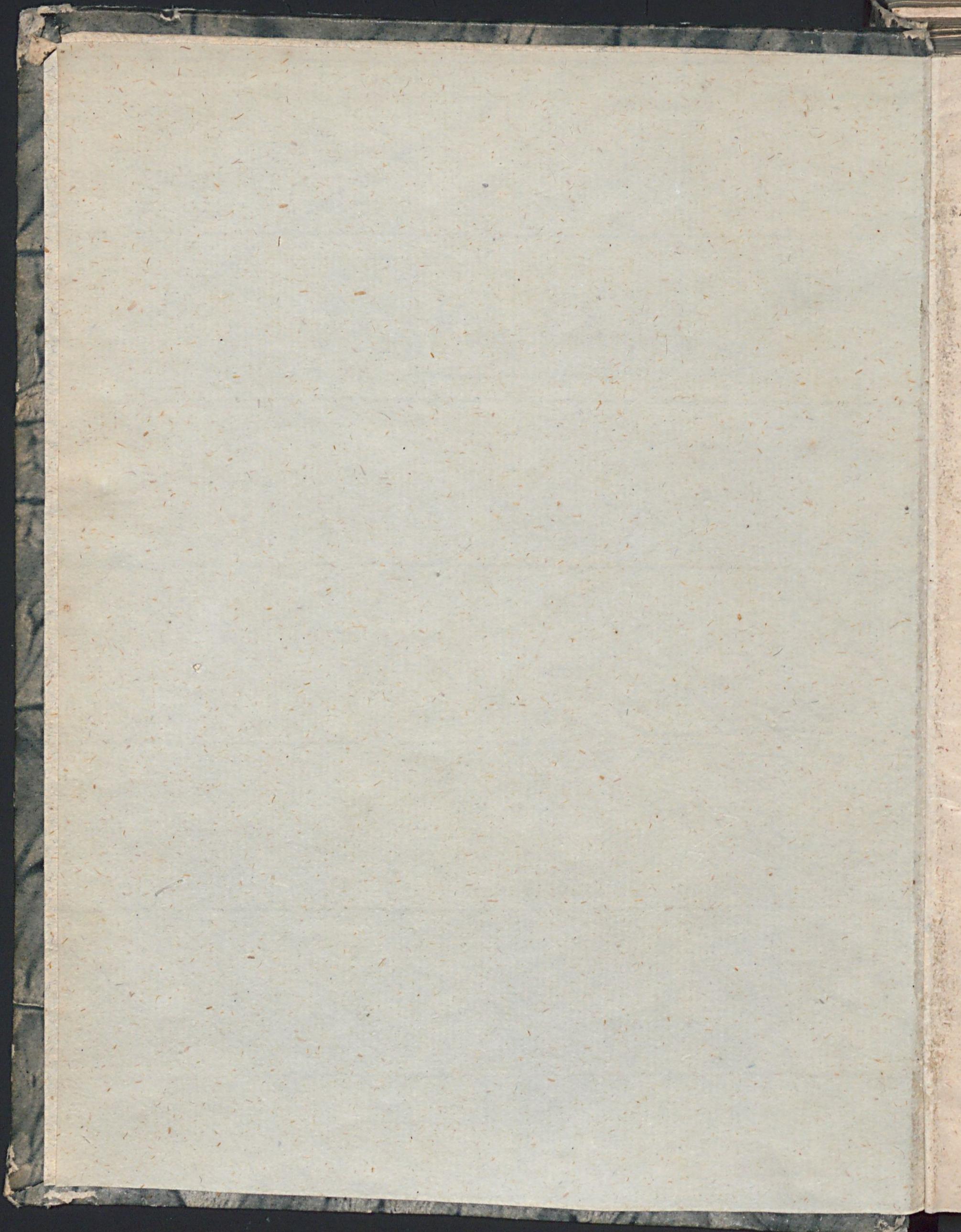
L. h. 264.

1) Türkenbuchlein

Ms. A. 21 - 171

PK





17
Warhafftige Newe
Zeitung / L. No 164

Von der Schrecklichen
Feldtschlacht / so der Türcke mit dem
Könige aus Persia gehalten / darinn der König aus Persia
zweymahl hundert tausent Mann verlohren / Der Türcke aber
vber Hundert vnd vierzig tausent / Auch wie der
Persianer das Feldt behalten / mit einer
grossen Ausbeut.

Vnd ist gläublich / daß dergleichen Feldtschlacht
von anfang der Welt nicht ist geschehen / vnd solch eine
Kriegsmacht ins Feldt gebracht / Denn des Persianers Kriegsvolck
ist vnzählbar gewesen / Der Türcke aber ist fünffmahl hundert
tausent starck gewest.

Miteigner Post vom Persianer in Teutsch-
landt geschickt.



Erstlich gedruckt zu Riga / Im
Jahr: 1606.



Als Gemüte des Königes auß Persia / welches ohn das auß angeborener Natur zum Streidt vnd Kampff geneiget / vnd bereidt war / vnd nach dem Ottomannischen Reiche mit grosser begierde trachtete / ward je mehr vnd mehr durch den Vn- glücklichen zustande des Hemanuelis, (Welcher vom Türckischen Keyser belägert war) bewogen vnd zum Kriege angereizet / sintemal er fast das ganze Orientalische Land / durch seine gewaltige streitbare Handt vnter seine Herschafft hatte gebracht / außgenommen / die einige Gegende Europæ, welche sich bey Caria bis ans Aegäische vnd Propontische Meer verstretchete / welches die Vorfahren klein Asiam genennet haben / nun aber wird es mit vnter Türckey gerechnet / dann also weith thut sich das Türckische gebiete erstrecken. Derwegen auff das er dem Türcken widerstandt thete / vnd denselben an seinem vorhaben in kurzer zeit verhinderete / vñ dessen hoffnung zu nicht machte / vñ das er auch dem Hemanuelli palegolo, der mit gewalt vnd Kriege feindlich vberfallen war / nach seinem begeren hülffe leistete / so hat er zum auffzuge ein grosses vnd gewaltiges Heer zusamen gebracht vnd versammelt / dann der Persianer wuste wol das der edleste vnd nussbareste Imperator in ganz Græcia mit vnbilligen injurien von dem Türcken würde belästiget. Vnd dasselbe hat ihn (da er doch sonst fast unbeweglich vnd schwerlich zu erbitten war) also bewogen / das er lieber wolte den bedringeden Hemanuellem zeitlich mit seiner hülffe entsetzen / als sein eygen Reiche zu vermehren vortfahren. Dañ es ist durch die Natur also geschaffen / daß der wiederwerdige zustande der elenden / andere leute beweget / vnd zu der barmhertzigkeit gleichsam reizet / das sie ein mitleyden zugleich mit ihnen tragen.

Weil nun der Persianer durch das wiederwerdige Glück des Imperatoris war bewogen / so entwich er auß Parthia / vnd durchreyse

er die andern Länder seines gebietes vnd lenckete sich auff Armeniam
30. Vnd vber dem Euphrat bawede er durch behülff der Schiff
ne Brücken / darüber daß Fußvolck gar füglich gehn. muchte / auff die
Strasse die in Armeniam führet. Er aber selbst ist vber erste gewesen
der vber die Brücke gegangen / vnd hat di: Reuter vnd alles Fußvolck
hinter ihm hinüber geführet / vñ mit grosser menge Armeniam feindt-
lich vberfallen / weil er auß vnbeweglichen zorn dahin gesinnet war /
das er des Ottomanni nahmen wolte genzlich außrotten / vnd also
ganz Asiam vnter seine gewalt bringen. Dann seinem Regiment hat-
ten schon geschworen die Aracosij, Sogdiani, Bactriani, Hyrcani,
Comagenæ, Parthi, Medi, die Malsagetæ aus Persia, vnd die
Völcker auß den Insulen am roten Meer / vnd Caspio / ist also an
Reutern vnd Knechten zehen mahl Hundert tausent Mann gewesen /
einem jeden Volck war ein besonder Kriegeßfürst zugeordnet.

Die Reuter der Meder vnd Perser zogen forne an der Spizen /
die trugen auff ihren Hauptern hohe vnd starcke eyserne sturmhauben /
sie waren auch mit köstlichen Kriegesmenteln angethan / mit Golde
vnd Silber gewircket / sie waren mit starcken Schlachtschwertern /
nach der Perser gewonheit umbgürtet / vnd die Brust hatten sie mit
einem festen Rinekharnisch verwahret. Nach diesem folgte eine grosse
menge mit schwerer vnd leichter Rüstung aus den Insulen / darnach
die Malsagetæ welche beyde zu Fuß vnd zu Ross manhaftige Krieger
sein / also daß sie auch fast Vnüberwindlich geachtet werden. Die San-
giari waren auch mutig vnd tapffer / sie trugen in ihren henden grosse
eyserne Beyle / waren schön außgeputzet / denn ihre Brustharnisch / die
zeume / die sie greiffen / vnd andere gerechte an den pferden / war alles mit
Golde gezieret. Zu lest ging das gemeine Volck mit Pfeylen vnd
Schwertern gerüstet. Vnd diese fast Vnzehlige Kriegsmenge war so
groß / das man sie kunte dem grossen Heer Daris oder Xerxis verglei-
chen. Davor erschracken vnd furchteden sich alle Völcker / wie er Ana-
tholiam durch zog / vnd solches geschach ohn zweyfel aus dieser Br-
sach / weil so grawsam der Türcke wüthete. Denn er alle Flecken
vnd Dörffer plünderte / verherete vnd außbrandte / er hatte auch all
seinen Kriegeßknechten ernstlich befohlen / zu vertilgen alles / was sie
nur antreffen würden / Alle Einwohner / so wohl Weibespersonen als

Männer solten sie ohn eyniges erbarmen würgen / vnd alles was sie nur vberkommen kundten / mochten sie Rauben. Wie er nun viel würgens hatte begangen / viel Flecken vnd Dörffer außgeplündert vnd verbrennet / das er endlich ganz Armeniam seiner macht vnd gebiete vnterworffen.

Der Perstaner (welches wir kurz zuvor gemeldet) ist vber den Euphrat mit seinem Volck gezogen / auff das er frembde Nationen vnd Völcker ihme vnterthenig machte / vnd den Hemanuellem von der gefehrlichen belägerung errettede. Darumb hat er auch Armeniam mit Kriegeßgewalt seindlich angegriffen / vnd dasselbe schon meistens theils durch Raub / Brandt vnd Mordt / vnd außplünderung der Kirchen vnd Heuser / vnter sein gebiete gezwungen. Durch diese abschewliche vnd grewliche Kriegsthaten / wurden viel vmbliegende Völcker vnd Länder bewogen / das sie auß furcht ohne Krieg vnd widerstandt sich ihme willig ergaben. Dann vber diesem ankommen verwundereten sich nicht allein des Landes Einwohner / sondern auch die mechtigsten Völcker aus Asia wurden durch seine ankunfft erschreckt / sandten Legaten zu ihm / wünscheten ihm Glück / vnd verehrten ihm grosse geschenck. Wie aber der Türckische Käyser war fortgerücket / das vordhaben des Tamerlanis hatte vernommen / wardt er nicht fast sehr darüber erschreckt / sondern ist von der Belagerung alsbalde gewichen / vñ hat sein Läger an die Grenze Armeniæ bey dem Sternberge auffgerichtet / an welchem Berge ein fein eben Feldt gewesen / an diesem Orte / schreibt man / habe der Cneus Pompejus den mechtigen König Mithridatem auß Ponto bey Nächtlicher zeit erschlagen. Als nun der Türcke verstanden / das der Perstaner mit ihm vmb die Herschafft Asiæ zu Kempffen gesinnet war / da ist er dem Perstaner entgegen gezogen / vnd hatte bey sich zum gefehrten Georgium des Obern Misias, das Seruia genandt wird / Königes Sohn / desselben zunahme war Despotus, welchen er vor ehlichen Tagen in seine Freundschaft hatte auffgenommen.

Mann schreibet das er habe mit sich geführet dreyhundert tausent Reuter / vnd zweymal hundert tausent Fußknechte / vnd eine grosse menge der Stallbuben / die zum dienste der Kriegsfürsten waren geordnet. Mit diesem tapfferem Kriegsbeer auß Asia gesammelt /

zog der Türcke dem Persianer entgegen / aber es war keines wegs den Scythen zuvergleichen.

Er verließ sich aber auff des Volckes tapffer Gemühte / Stercke / vnd Kühheit zu streiten / weil er ihre tugent in vielen Kriegen glücklich hatte probieret. Zu dem ward er auch selbst sehr gelobet wegen seines Verstandes vnd Kriegsbehendigkeit / darumb er auch alles was ihme vnd den seinen nützlich sein kondte / fleissig betrachtete / vnd embsig erwegete / vnd der Türcke reizete das Volck mit vnerschrockenen gemühte zum Kriege gegen die Persianer.

Der Persianer aber schlummerte auch nicht / sondern weil er war eines trefflichen Verstandes vnd tapfferen Gemühtes / so betrachtete er fleissiglich was ihme zum vorteil / vnd dem Türcken zum schaden gereichen möchte. Er reizete seine liebe Scythen mit eygener Stimme zum streite. Ihr lieben Kriegsleut / nun fasset einen Lewenmuth / kempffet Ritterlich. Er führte ihnen auch zu gemühte ihre vorige tapffere Kriegsthaten / vnd machte ihnen ein Herz / sprechende: Dasselbe Glück / welches euch vormals hatt in viel Hundert Kriegen beygestanden / lebet auch noch zu dieser zeit / das wird Heut ewer trewer geferte sein / das wird euch beystehen. Diese beyde mechtige vnd streitbare Helden / zogen mit vnuerzagtem Herzen einander entgegen / wie sie das Volck fleissig zu beyderseids hatten vermahnet / Sie wolten mit einander ein treffen thun / vnd vmb das Reich kempffen. Die Schlacht wardt mit einer Posaunen von dem Pracone angekündet / ein jeder hezete sein gemühte gegen den andern. Das gemeine vnd leichte Kriegsvolck fing erstlich den Kampff an / wehrten sich mit Pfeilen vnd Schwerten / vnd geschach ein fast grosses würgen. Darnach griffen sie zu einem blutigen vnd erschrecklichen Streite / vnd kempfften eine raume zeit / also das man nicht kunte vernemen / bey welchem theil die Victoria wolte bleiben.

Aber gleich wie das liebe Glück des Persianers vormahls in vielen Kriegen mechtig hatte geholffen / vnd nütlichen beystandt geleistet: Also verließ es ihn auch isiger zeit nicht / Sondern durch desselben hülffe solte er eine stattliche Victoria vnd Oberwindung erhalten / denn das Glücke so vornemlich seine Macht im Kriege beweiset. Derhalben wie er endtlich spürete / das seines Widertheils
Volck

Volk durch den langwirigen Kampff vñ arbeit sehr war geschwecht /
vnd viel Fahnlein vnter ihnen erlegt / dargegen aber vernam / daß der
gröfste theil seines Volkes an Kräfften nicht gemindert / sondern
frisch vnd stark war / Da hat er mit grossen kräfften einen Pfeil abge-
schossen vnd also seine Schützen dem Kriege weiter obzuliegen ange-
reiset. Aber der Türcke / wie er der Seiten Anschläge vermerckete /
machte einen Keil / auß frischen Fußnechten zu der rechten Seiten /
aber zu der lincken hengete er hinan etliche starke Flügel guter Reu-
ter / vnd in dem letzten theil einer jeden Legion hatte er geordnet die
tapffersten Kriegepleute / auff daß dieselben (wenn die fürnehmsten
wider verhoffen / erschlagen würden) den streit mit macht auff / vnd
den Sieg erhalten künften. Darauff hat er den Feind / da er am ster-
ckesten were / mit niedergeferten Spiessen / vnd vnuerzagetem Muthe
anzugreifen befohlen / vnd sie vermahnet / die Köpffe mit Schilden zu
bedecken / damit sie von den vielfeltigen Pfeilen des Feindes künden
sicher seyn. Wie sie nun also gegen einander mit vnzehligen Pfeilen
vnd Spiessen gleichsam wüteten vnd stritten / da erhüb sich solch ein
grosser Mordt vnd Todtschlag / daß das weite vñ breite Feldt vom
Blut der erschlagenen überschwemmet wardt / vnd auß dem Euphrate
mehr Blut als Wasser ins rothe Meer lieff.

Es haben aber die Sciten eine solche menge der Pfeile durch die
Lufft niderwerts geschossen / daß die zahl vñ schwere schärffe der Spies-
se bey den Türcken nichts dagegen zu achten ist. Denn sie haben der
Türcken Schilde ganz durchschossen vnd durchstoehen / vnd also seyn
die Pfeil durchhin gedrunge / vnd ihrer eine grosse zahl getödtet / also
daß die Verwundeten vber die Todten fielen vnd starben / Etliche nam
men die flucht. Ihrer viel waren verwundet / lieffen vnd stürzten
sich ins Wasser / Ein theil flohe zu dem Gebirgte Armeniae , vnd ver-
bergete sich in den Steinklaffen / Aber die Persianer jageden ihnen
nach / suchten vnd stürzten sie von den hohen Gipffeln der Steinklip-
pen herunter. Die Pferde fielen mit den Reutern zu bodem / nach
dem sie von vielen Pfeilen verwundet wurden.

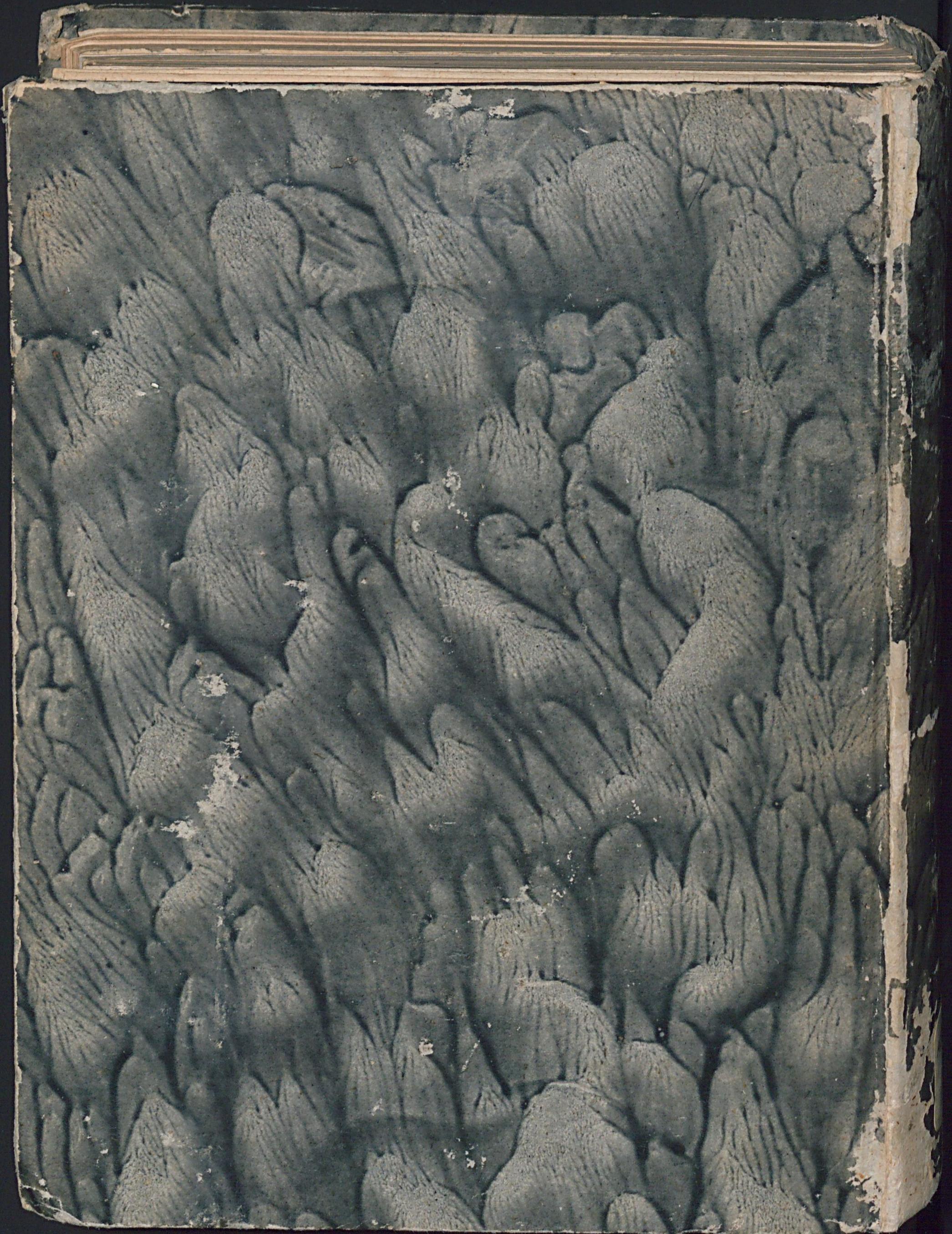
Vnd wie nun die Sonne sich nach dem Niedergang wendete / da
ging auch die Schare vnd macht des Türcken zu trümmern vnd zu
bodem.

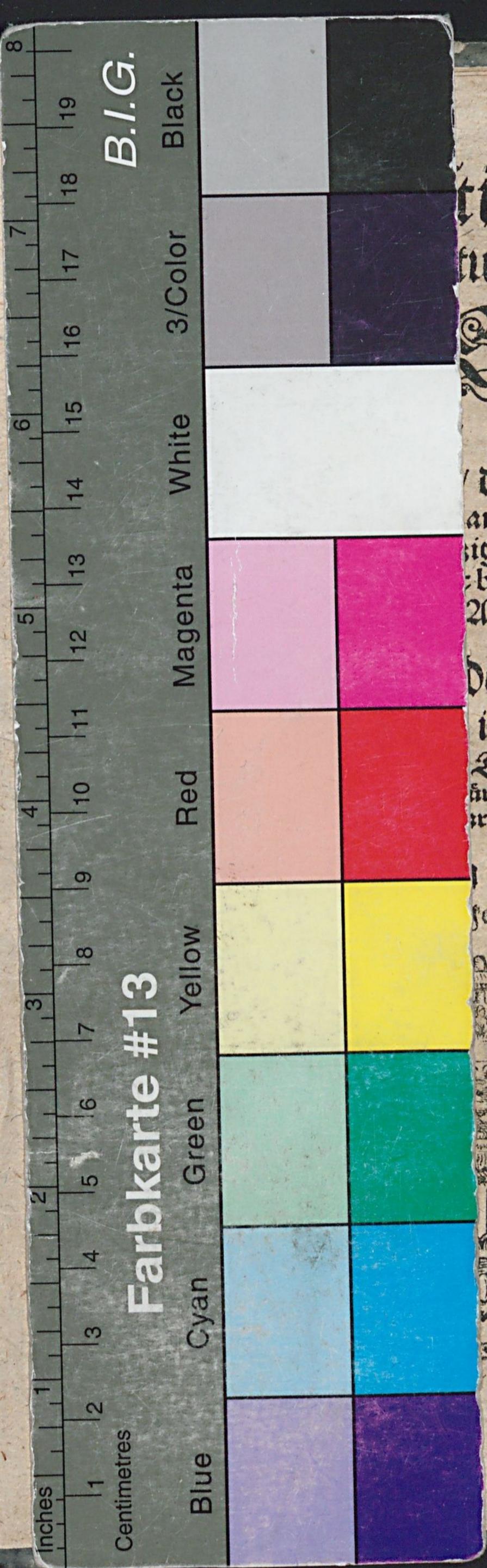
bodem. Denn der Türcke selber fiel vom Pferde herunter / weil er mit einem Pfeil geschossen wardt / vnd kam mit grosser mühe davon.

Als nun der Persianer diese herrliche Victoriam mit tapfferheit / doch nicht ohn viel Blutvergiessen / hatte eröbert / die Türcken erschla- gen vnd niedergelegt / da kam ein grosses schrecken an / nicht allein allen Einwohnern des Landes Afiæ, sondern es fürchteten auch den Persia- ner dieselbigen / welche er niemahls gedacht hatte mit Kriege anzufal- len. Dann die Muscoviter / welche ein Fluß / Aha genennet / genß- lich von den Tartaren abscheidet / gaben ihm grossen Tribut / vnd viel frembdlinge schlugen sich zu ihm / als die Mossini, Cercetæ, Leuco- syri, vnd die Völcker alle / die zwischen dem Hircanischen Meer / vnd dem Fluß Tanaim wohnen. Es ergaben sich ihm willig die Choro- sarij, Daci vnd Sagi, die an die ander seite des Flusses Tanais gren- zen. Es schwuren ihm auch die streitbaren Völcker Nogaij vnd Sciabani, die der Muscov benachbart seyn.

Man saget daß in dieser Schlacht zwey mahl hundert tausent Persianer von den Türcken seyn erschlagen: Auff der Türcken seitten aber seyn ober hundert vnd vierzig tausent vmbkommen. Die Sci- then haben die Türkischen Läger geplündert / vnd einen herrlichen Raub an Gold vnd Silber davon gebracht: Ihrer viel haben sie ge- fangen genommen / Eine grosse anzahl haben sie aller Wehr vnd Waffnen beraubet. Die Oberwiner Scythæ lebeten drey ganze Ta- ge lang in freuden / vnd hielten täglich stattliche Gastereyen / sintemal sie des Fleisches der erschlagenen Menschen vnd Pferde oberflüssig genug hatten. Denn die Massagetæ, Bactriani, vnd der grössste theil der Scithen haben die gewonheit / daß sie Menschen vnd Pferde Fleisch geniessen / etc. Der Türcke ist mit grosser schwach- heit / trawren vnd schrecken / nach Constanti- nopel verreiset.







17

...tige Gewe
...tung /

L. de 164

Schrecklichen

so der Türcke mit dem
darin der König aus Persia
ann verlohren / Der Türcke aber
zig tausent / Auch wie der
behalten / mit einer
Aufbeut.

dergleichen Feldtschlache
ist geschehen / vnd solch eine
Denn des Persianers Kriegsvolck
türcke aber ist fünffmahl hundert
irck gewest.

... Persianer in Teutsch
... geschickt.



... zu Riga / Im
1606.